

Alt-Möggeldorf

HEFT

11

NOV. 1954

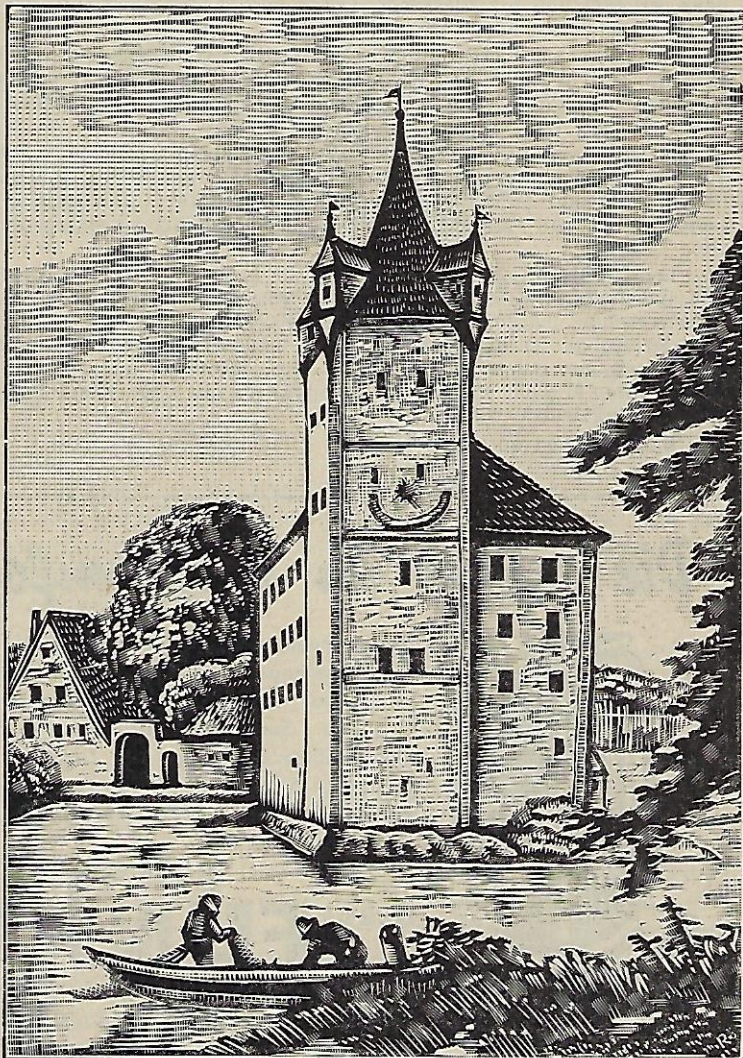
2. Jahrg.



Titelbild:

Schloß
Unterbürg

Holzchnitt
nach einer
Radierung
von
Job. M. Boener
um 1700



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Möggeldorfs e. V.

Zu unserem Titelbild.

Schloß Unterbürg bei Mögeldorf, wie es sich im Jahre 1705 dem Beschauer darstellte, nach einem Stich von Joh. Alex. Boener (Stadtbibliothek).

Das Schloß, zwischen Mögeldorf und Laufamholz gelegen, hieß im 13. Jahrhundert „Porgles“ (=Burg). Es bestand ursprünglich nur aus dem Turm, der im Anschluß an einen Bauernhof (links im Hintergrund) wohl um 1200 als Schutz- oder Turmhaus errichtet und mit Wasser umgeben wurde. Erst im Laufe der Zeit schloß sich an den Turm das Schloß an.

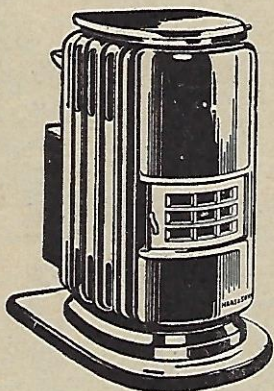
Der Bauernhof und die Burg waren von Anfang an kaiserliches Reichslehen und 1256 im Besitze der Söhne Reimars von Mögeldorf: Ulrich und Heinrich, die sich nach der Lage der Burg die Laufamholzer nannten, (Lauf=Stromschnelle, nahe am Holz, also am Walde).

Ab 1363 gaben die Laufamholzer ihre Besitzungen in Mögeldorf und Laufamholz auf. Als Nachfolger werden genannt die Nürnberger Bürger Leupold Gross (1363), die Groland und die Dörner. Die Laufamholzer zogen sich auf ihre Bambergischen Güter zurück und starben mit Adam von Laufamholz zu Melzendorf im Jahre 1568 aus.

Das heutige Gesicht erhielt Unterbürg im Jahre 1885. Am nördlichen Giebel verschwand das Halbwalmdach, der Giebel wurde voll ausgebaut und mit einem Satteldach versehen, flankiert von Ecktürmchen. Ein gußeiserner Balkon an der Nord- und der Anbau an der Ostseite, sowie neugotische Fenster, charakterisieren den Geschmack der damaligen Zeit. Das alte Turmhaus mit Notdach und fast zwei Meter dicken Mauern wurde zum Treppenhaus mit einer Wendeltreppe. Der Weiher um die Burg wurde trocken gelegt.

Der Bauernhof ist ein Totalopfer des 2. Weltkrieges geworden.

Die Spitze an Heizkomfort



bietet Ihnen der HAAS & SOHN Öfen. Kein Kohlenschleppen, kein Nachlegen, kein Ascheabtragen mehr. Fast eben so einfach zu bedienen wie ein Gasgerät. Sofort betriebsbereit. — Schnelle und gleichmäßige Erwärmung des Zimmers. Brennt völlig geruchlos. Sparsam im Ölverbrauch. Beratung und Vorführung unverbindlich bei

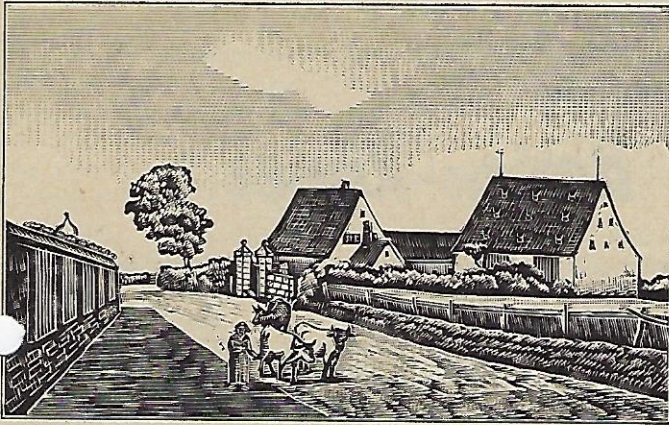
**EISEN-
HERDE FUNKE ÖFEN**

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Vorhanggarnituren

Königstr. 25-27 part.

NÜRNBERG

Laufamholzstr. 16 · Telefon 58272



Der Krähen= Bauernhof

Holzschnitt
nach einem Stich
von I. A. Boener
um das Jahr 1700

Mit der Verbreiterung der Laufamholzstraße in Mögeldorf und der Erneuerung der schönen Sandsteinmauer, welche den Charakter des Schmausenschloßes nach Süden zu abschließt, wird der Blick und das Interesse der Vorübergehenden auch auf das gegenüber liegende Anwesen Laufamholzstraße Nr. 26 mit dem reizenden erdgeschößigen Landhaus und dem alten, noch mit einem Notdach versehenen Stadel gelenkt. Das Anwesen zeigte früher einen geschlossenen Bauernhof, der im Volksmund der „Krähenhof“ genannt wurde und solange sich seine Geschichte verfolgen läßt, jahrhunderte lang zum Cnopfenschloß an der Ziegenstraße als umfangreiches Bauerngut gehörte. Der Hof bildete bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts den östlichen Abschluß des Dorfes und erst um 1860 entstanden die anschließenden Gebäude, darunter die Ziegelei Leykauf und die Knochenverwertungsfabrik Lotze, auf dem Gelände der heutigen Lederfabrik.

Das Wohnhaus des Krähenbauernhofes, ein stattliches eingeschößiges Sandsteingebäude mit mächtigen Giebeln an der Ost - und Westseite, war nach der im Giebel eingemeißelten Jahreszahl 1789 errichtet worden und dürfte wohl an die Stelle eines baufälligen älteren Hauses getreten sein. In einem schmälern südlichen Anbau waren Stallungen für Kühe und Pferde untergebracht und südwestlich davon stand der schöne Sandsteinstadel, dessen Umfassungsmauern sich allein bis in unsere heutigen Tage herein erhalten haben.

Der Hofbesitzer, der im Jahre 1789 das steinerne Bauernhaus errichten ließ, pflanzte vor etwa 160 Jahren dicht an seiner Besitzungsgrenze und zwar in der Mitte der vier Seiten seines Grundstückes, je eine Eiche, die sich zu mächtigen Bäumen entwickelt haben, von denen drei heute noch stehen und Naturschutz genießen. An der südlichen Eiche war bis vor 20 Jahren unterhalb der Krone ein idyllischer, rundum gebauter Baumsitz angebracht, der für uns Buben ein beliebtes Kletterobjekt abgab. Als Besitzer sind um das Jahr 1860 der Nürnberger Kaufmann Paul Körper bekannt; dessen Besitznachfolger sein Schwiegersohn, der bekannte Architekt und Erbauer des Fünferrathauses in Nürnberg Hans Phylipp, das Anwesen um 1895 an die Wein-

brennerei Metzger und Böhm verkaufte, die dort 1897 die Genehmigung zur Aufstellung und zum Betrieb eines Branntwein-Destillationsapparates erhielt.

Das Bauerngut selbst war von 1868-1885 an den Bauern Konrad Hofmann, im Volksmund „der Schlemmersradl“ genannt, verpachtet, der dort viele Jahre als einziger Mögelderfer Bauer eine Pferdezucht betrieb. Die älteren Mögelderfer können sich wohl noch an die im eingezäunten Feld dort munter herumspringenden Fohlen erinnern, die das Entzücken der Dorfjugend bildeten.

Das schöne Bauernhaus von 1789 wurde von dem späteren Besitzer Metzger zu einem Landhaus umgebaut, das in einer Februarnacht des Jahres 1929 bis auf das Erdgeschoß abbrannte. Nach dem Wiederaufbau fiel es dann ebenso wie der Stadel an Bomben des letzten Weltkrieges zum Opfer. Während der Stadel als Faßhalle in unveränderter Form wieder aufgebaut wurde, mußte die Ruine des Wohnhauses und des südlichen Anbaues einem modernen Neubau weichen, der von dem Architekten Schlegental gestaltet, eine Zierde des Ortes bildet.

Richard Walter.



Gebr. Seim

NÜRNBERGER LEBKUCHEN- SCHOKOLADE- u. WAFFELFABRIK

Untere Baustraße 13

Großfabrikation in Waffeln und Lebkuchen

Ihre Kraftfahrzeugbeleuchtung repariert
fachmännisch die

SPEZIALWERKSTÄTTE

Klemm

AUTOELEKTRIK DIESEL-DIENST

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 9

Knipst du viel,
Knipst du wenig.
Mit Rat und Tat
Hilft



Foto-König

Nürnberg-Vord-Sternstraße 12

Sämtliche Kameras mit $\frac{1}{5}$ Anzahlung
Rest in 10 Monatsraten.

Laufmaschinen

Waltraud Seifert

**Chem.
Reinigung**

Mögelderfer Hauptstraße 39

Sport Schern
NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Ski aus Esche	28.—	34.30	49.—
Anorak	42.50	49.70	63.—
Keilhosen	42.—	58.40	78.—
Keiltiefel	53.—	63.—	79.50
Eishockey-Stiefel	25.70	32.50	43.—
Schlittschuhe	19.75	23.—	43.—
Kunstlauf-Stiefel	39.25	49.50	57.25
Schlittschuhe	24.50	36.—	48.—

Mögeldorf im vorigen Jahrhundert.

Aus dem Tagebuch eines Mögeldorfer Schreinermeisters († 1863)
ausgewählt und zusammengestellt von Leo Beyer.

I. (Fortsetzung)

1835 ist angefangen worden von Mögeldorf bis Veilhof die Pegnitz gerade zu graben und ist über die neue Pegnitz eine Brücke gebaut worden mit einem Joch und 1837 ist sie durch das Wasser weggerissen worden.

1835 haben sich bei Unterbürg zwei Personen auf einmal erschossen und weiß man nicht warum.

1835, den 5. November, um 10 Uhr ist bei dem Walbinger Feuer auskommen und hat Stadel und Stallung und auch von dem Wohnhaus etwas mit verbrannt und ist eine sehr kalte Nacht gewesen.

1835, den 7. Dezember, ist zum erstenmal die Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth befahren worden und ist wiederum ein großes Gelaf gewesen.

1836, den 12. August, ist der Ludwigskanal angefangen worden zu graben und 1843, den 13. Mai, ist das erste Schiff darauf gefahren.

1837 sind die halben Kronenthaler auf 1 Gulden 20 Kreuzer herabgesetzt worden, 1/4 Krone auf 39 Kreuzer, das Sechskreuzerstück auf 4 Kreuzer und das Dreikreuzerstück auf 6 Pfennig.

1837, den 12. Oktober, ist der große Walfisch ausgestellt worden in der Klarakirche zu Nürnberg. Er war 90 Schuh lang und in seinem Körper haben 114 Personen sitzen können. 1827 ist er tot aufgefunden worden und 1000 Jahre soll er alt gewesen sein.

1839 ist die Pegnitzbrücke zum drittenmal weggerissen worden durch das Wasser, ist aber durch den Maurermeister Göfel und den Zimmermann Weiersmüller wieder aufgebaut worden und hat dieses Hochwasser auch zugleich das Wasser vom (Glocken-) See weggenommen (nachdem er schon 1835 bei der Pegnitzregulierung ziemlich aufgefüllt war, sich aber trotzdem immer wieder gebildet hatte.)

1839 ist in Mögeldorf das neue Schulhaus gebaut worden (stand im heutigen Pfarrgarten, ist aber mit dem Bau des Schulhauses an der Ziegenstraße 31 abgerissen worden.)

1839, am 1. Pfingstfeiertag, ist zum erstenmale die neue Orgel in der Kirche gespielt worden, sie hat 289 Gulden gekostet.

1839 hat im Laufenholzerrevier und in Zerzabelshof Wetter und Raupenfraß viele Tausend Morgen Wald vernichtet.

1840 wurde das neue Spital zu Nürnberg angefangen zu bauen. 1846 sind die Kranken hineingekommen und zu den Baukosten ist auf die Maß Bier ein Pfennig gelegt worden.

1840 ist in Erlenstegen das neue Bad errichtet worden (Naturgarten).

1841 ist die Papiermühle in Mögeldorf an den Hahn verkauft worden und bei dem Pfählestößen am Wehr ist der Dietmeier mit seiner Hand verunglückt und ist daher Gemeindediener geworden.

1842 ist ein heißer Sommer gewesen, weil wir gar keinen Regen erhalten haben. Daher hat es an allem gefehlt. Die Not ist so arg gestiegen, daß das Vieh abgeschlachtet werden mußte. Der Fleischpreis ist so gesunken, daß das Schafffleisch auf 2 Kreuzer das Pfund gekommen ist. Dieses haben wir aber 1843 durch den ungeheuer nassen Sommer wieder ersetzen müssen und sind auch alle Artikel in höchstem Preis gewesen und ist eine förmliche Teuerung gewesen. Erstlich das Schaff Weizen 30—40 Gulden, das Korn 28—30 Gulden, der Hafer 12—15 Gulden, der Zentner Heu 3—4 Gulden, der Schober Stroh 28—30 Gulden, das Schweinefleisch 17 Kreuzer, Rindfleisch 14 Kreuzer, das Schafffleisch 14 Kreuzer, die Maß Bier 6 Kreuzer und hätten wir nicht Passauer Ochsen bekommen, dann wären die Preise noch höher gestiegen.

1843 ist der neue Bahnhof vor dem Frauentor angefangen und sind alle Schanzen und Häuser weggerissen worden, auch dem Wirth Fusch ist sein Haus gut bezahlt worden und ist auch zugleich die Nordeisenbahn nach Bamberg fortgeführt worden.

1844 ist sie zum erstenmal durch den König befahren worden. (25. August).

1843 ist die Polizeistunde auf dem Lande um 9 Uhr verordnet worden, und das Nürnberger Volksfest eingestellt worden.

1844 ist auf dem Peter der neue Kirchhof eingeweiht worden, nämlich es hat den Herrn Pfarrer selbst getroffen.

1845 den 30. Mai nachts ein Uhr hat sich bei Glaishammer und Tullnau ein großes Unglück ereignet. Erstens hat es den 29. Mai nachmittags angefangen zu regnen bis acht Uhr früh und bei Feucht ist ein Wolkenbruch niedergegangen und das Gewässer ist sehr hoch gestiegen, daß es in Mögeldorf die Kirchgaß so hereingeströmt ist, daß es sich kein Mensch denken konnte. Aber bei Glaishammer hat es den Gieß-

— MÖGELDORF —

der Schmausenbuck und der Nürnberger Reichswald. — Diese Heimatgeschichte von Leo Beyer ist das rechte Geschenk für alle, die ihre Heimat lieben, mit ihr vertraut bleiben und in ihre Vergangenheit eindringen wollen. Auf über 200 Seiten wird — von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit — das Schicksal einer Gemeinde aufgezeichnet, die u. a. auch wesentlich mit der Geschichte der alten Reichsstadt Nürnberg verbunden war. Sagen und Geschichten beschließen den reichen Inhalt. „Glücklich der, dem solche Bücher heute etwas zu sagen haben. Ihm ist die Heimat treu geblieben“.

In Ganzleinen gebunden DM 6,50

Lorenz Spindler, Verlagsbuchhandlung, Nürnberg, Lorenzerstraße 14
Buchhandlung Karl Mauerhoff, Lechnerstraße 8

bach durchgerissen und auf der Tullnau das ganze Werk zusammengerissen und den Weiher eingefüllt.

1845, 23. Juni, ist der Hahn (Papiermühle) beim Webr ertrunken und nicht mehr zum Vorschein gekommen bis zum 30. Januar, wo er bei Wöhrd gefunden worden ist nebst seiner Uhr und „Pankoschein.“

1845 sind die zwei Brücken vom Wöhrder Türlein und Frauentor angefangen worden, 1847 sind sie zum erstenmal befahren worden. (25. August).

1847 ist neben dem Frauentor noch ein neues Tor angefangen worden zu bauen. (Königstor).

1846, den 3. Dezember ist in Nürnberg dem 1. Bürgermeister wegen seiner 25 jährigen Dienstzeit ein Fackelzug gebracht worden mit 900 Fackeln.

1847 am 7. April früh ein Uhr ist ein großer Erdstoß geschehen und vom 17.-18. April ist Schnee gefallen 2 Schuh tief.

1848 ist ein sehr großes Wasser gekommen und ist noch um 2 Zoll größer gewesen als 1830. Fortsetzung folgt



. . . Und nach der Vorstellung

in den **Volksgarten** zu **Memmert**

Guten Mittagz und Abendtisch - Hausgemachte Wurstwaren

Herzlich ladet ein **Familie Memmert**

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt
Pfeffer ist der scharfe Treffer
SABA-ZIMT schmeckt Dir bestimmt.*



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft
Möggendorfer Hauptstr. 51 - Ruf 58337

Radio-Reparaturen
Elektro-Bedarfsartikel
Lampen und Lüster
Radiogeräte
Haushaltgeräte
Auto- und Motorradbatterien

Auch auf bequeme Teilzahlung!